

Wilhelm Müller,

geb. 7. Oktbr. 1794 zu Dessau, gest. das. 30. Septbr. 1827 als Bibliothekar.

61. Bineta.

Aus des Meeres tiefem, Grunde	Aus des Herzens tiefem, Grunde
Klingen Abendglocken dumpf und matt, uns zu geben wunderbare Kunde	ach, sie geben wunderbare Kunde von der schönen alten Wunderstadt.
In der Fluten Schoß hinabgesunken, blieben unten ihre Trümmer stehn.	Eine schöne Welt ist da versunken, ihre Trümmer blieben unten stehn,
Ihre Zinnen lassen goldne Funken wiederscheinend auf dem Spiegel sehn.	lassen sich als goldne Himmelsfunken oft im Spiegel meiner Träume sehn.
Und der Schiffer, der den Zauber- schimmer	Und dann möcht ich tauchen in die Tiefen,
einmal sah im hellen Abendroth, nach derselben Stelle schiffte er immer,	mich versenken in den Widerschein, und mir ist, als ob mich Engel riesen
ob auch rings umher die Klippe droht.	in die alte Wunderstadt herein.

Ludwig Uhland,

geb. 26. April 1787 zu Tübingen, gest. das. 13. Nov. 1862.

62. Graf Eberhard der Rauschebart.

1. Der Ueberfall im Wildbad.

In schönen Sommertagen, wann lau die Lüfte wehn,
die Wälder lustig grünen, die Gärten blühend stehn,
da tritt aus Stuttgarts Thoren ein Held von stolzer Art,
Graf Eberhard der Greiner, der alte Rauschebart.

Mit wenig Edelknechten zieht er ins Land hinaus;
er trägt nicht Helm noch Panzer, nicht gehts auf blutgen Strauß,
ins Wildbad will er reiten, wo heiß ein Duell entspringt,
der Sieche heilt und kräftigt, der Greise wieder jüngt.

Zu Hirschau bei dem Abte, da lehrt der Ritter ein,
und trinkt bei Orgelschalle den kühlen Klosterwein:
dann gehts durch Tannenwälder ins grüne Thal gesprengt,
wo durch ihr Felsenbette die Ens sich rauschend drängt.

Zu Wildbad an dem Markte, da steht ein stattlich Haus,
es hängt daran zum Zeichen ein blanker Spieß heraus,
dort steigt der Graf vom Rosse, dort hält er gute Raß,
den Duell besucht er täglich, der ritterliche Gast.

Wenn er sich dann entkleidet und wenig ausgeruht,
und sein Gebet gesprochen, so steigt er in die Flut;